

Halle'sches Tageblatt.

Neunzehnter Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 254. Mittwoch, den 30. Oktober. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Ponne, Leitzigerstraße 77.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 M 50 S.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Oktober. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die neuesten Nachrichten über die Entwicklung des bulgarischen Aufstandes in Maceedonien lauten Beforgnis erregend. Die Insurrektion greift rasch um sich. Es scheint gelungen zu sein, den ersten Versuch einer gewaltigen Unterdrückung des Aufstandes wenigstens an einigen Orten erfolgreichen Verlauf zu lassen. Die Insurgenten sind im Vormarsch der Seres bezügl. Andererseits wurden einzelne Bänder von Bulgaren geschlagen. Außerdem erbebt sich an allen Orten das ungarisch-banatische Element, um die Befestigungen der Städte zu unterwerfen. Aus Saloniki wurden namhafte Streiftruppen auf das insurgierte Gebiet dirigiert. Vermutlich ist die Tendenz des Aufstandes die, das bis das ganze Meer reichende Bulgarien des Friedens von San Stefano zu verwickeln.

— Meldungen der „Polit. Korresp.“ Aus Konstantinopel, den 27. d.: Der bulgarische Aufstand hat sich über mehrere Distrikte Rumeliens und des nördlichen Maceedoniens verbreitet. Die Insurgenten haben 3 Kompanien ungarischer Kruppen niedergeworfen und 7 ungarisch-orthodoxe Christen erschossen. Der Sieg des Centralcomitès in Maceedonien ist in Klustende. Die Slavocomitès in Maceedonien liefern dem Centralcomitè Geld und Waffen. Der angekündigte Zweck der Insurrektion ist die Vereinigung in Rumelien, Thrazien und Maceedonien mit Bulgarien in einem bulgarischen Reiche. Die Aufständischen werden im 19000 Mann veranschlagt; mit ihnen soll sich die Hälfte des künftigen Bulgariens vereinigen, wodurch sie mindestens 30000 Mann stark würden. Das Centralcomitè ist für mehrere Waffenvorräthe gesorgt. Es wird berichtet, die bulgarische Heiligkeit sei für die Insurrektion gewonnen. In Seres trifft energische Dispositionen. — Die Dekretirungen der Hofe wegen angeblicher Behauptungen des russischen Generalcommissärs für Bulgarien, Fürsten Donbulski, bezüglich der baldigen Vereinigung Rumeliens mit Bulgariens ist von dem hiesigen russischen Botschafter, Graf von Schanoff, als grundlose Verdächtigung zurückgewiesen worden. — Aus Venedig, den 27.: Die Uebnahme Bulgariens durch Rußland wurde der Bevölkerung durch

eine Proclamation notifizirt, in welcher die Annahme russischen Geldes befohlen und die Einführung russischer Gerichtsinstitutionen in Aussicht gestellt wird. Gleichzeitig wird die Bevölkerung bis zum 1. Januar 1879 von der Steuerzahlung befreit.

Bern, 28. Oktober. Bei den gestrigen Wahlen zum Nationalrathe gewannen die ultramontane Rechte und das liberale Centrum einige Siege, während die radicale Partei einige verlor. In Genè unterlagen die bisherigen der Regierung angehörigen Radikalen. Im Berner Jura siegten die Ultramontanen, ebenso theilweise in St. Gallen. In den übrigen Kantonen sind die Veränderungen weniger bedeutend.

Paris, 28. Oktober. Der Senat und die Deputirtenkammer haben ihre Sitzungen heute wieder aufgenommen. Die Sitzung des Senats verlief ohne besonderen Zwischenfall; die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. — In der Deputirtenkammer legte der Kultusminister unter dem Beifall der Linken die Liste der autorisirten religiösen Vereinigungen vor. Die nächste Sitzung wurde auf kommenden Montag anberaumt.

London, 28. Oktober. Ein Telegramm aus Bombay von gestern meldet: Wie die „Times of India“ im Gegensatz zu anderen Zeitungen von unrichtiger Seite aus Kobot erfahren haben will, soll die Antwort des Emirs an den Botschafter einen herausfordernden Charakter tragen und in einem anmaßenden Tone abgefaßt sein. — Eine englische Flotte bewachte die Meerenge von Almusjid hat ergeben, daß sich an diesem Orte 15 Geschütze befanden; die dabei abgeführten Verwundungen waren unbedeutend. — Von Jellalabad wird gemeldet, unter den Truppen des Emirs herrsche eine große Sterblichkeit, die Zahl der Todten sei auf 30 täglich gestiegen. Vom Emir sei eine zwangsweise Aushebung aller zum Kriegsdienste tauglichen Personen angeordnet worden. — In Peshawar dauert das Fieber in ungeminderter Stärke fort. — Der „Times“ wird aus Darjeeling vom 27. c. telegraphirt, man erwarte, daß das amtliche Blatt in aller Kürze die Kriegsproclamation veröffentlichen und die Gründe anzuführen werde, durch welche die Regierung zur Kriegserklärung genöthigt sei. Von der Grenze sei die Nachricht vom Abfall der Kalabur-Nachkommen von dem Emir von Afghanistan eingegangen, ebenso sei eine große Anzahl der von dem Emir nach Almusjid einberufenen Grenzstämme wegen Mangels an Lebensmitteln wieder auseinandergegangen. Die Hassanabad werde demnächst ein Lager für 6000 Mann gebildet werden.

Rom, 28. Oktober. Mingetti hielt vor seinen Wählern in Legnano eine Rede, in welcher er auch die orientalische Frage berührte und hierbei hervorhob, das historische Geleitz dränge die Türkei nach Asien, die italienischen Tradi-

tionen verwiesen Oesterreich nach dem Orient. Italien habe zwar im Orient keine direkten Interessen, müsse aber seinen Einfluß wahren. Die italienischen Bevollmächtigten auf dem Berliner Kongresse hätten unmöglich Besseres leisten können. Man müsse einem befreundeten Nachbarstaate gegenüber Klugheit und lokale Mäßigung bekunden. Alle Nationen hätten irredente Parteien. Die Wünsche nach einer Grenzberichtigung seien legitim, aber nur besonnenen Willern böten sich opportune Gelegenheiten.

Alexandrien, 28. Oktober. Ein vom Khebidie erlassenes Dekret ermächtigt den Finanzminister Wilson zu Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe von 8 500 000 Pfd. Sterl., welche durch die von der Familie des Khebidie an den Staat abgetretenen Güter garantiert werden soll. Falls das Erträgniß der letzteren nicht zureicht, soll die Deckung des Restes aus den Gesamteinnahmen Egyptens erfolgen.

Berlin, 28. Oktober.

— Gelegentlich einer Polemik mit der „Kön. Ztg.“ über den Stand der Verhandlungen des Kanzlers mit der römischen Kurie sagt die „Germania“: Die Angelegenheit steht, so viel wir wissen, so es ist nicht richtig, von einem Abbruch der Verhandlungen zu reden. Allerdings haben die künftigen Verhandlungen zu einem Resultat nicht geführt, es sind indessen vom Papst Propositionen gemacht worden, auf welche bis jetzt, wie wir annehmen zu dürfen glauben, seitens der preussischen Regierung noch keine Antwort erfolgt ist.

— Der „Standard“ bringt, wie aus London telegraphirt wird, die überraschende Mitteilung, daß der König von Dänemark nur unter der Bedingung in eine Heirat der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland einwilligt, daß der Herzog auf seine Ansprüche auf die holländische Krone verzichtet. Der Herzog von Cumberland soll diese Bedingung acceptirt haben. (?)

— Die Ziehung der 2. Klasse 159. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 5. November d. J. ihren Anfang nehmen.

— Welchen Erfolg die Unterredungen des Grafen Schumaloff in Livadia mit Kaiser Alexander haben werden, weiß bisher Niemand; nicht einmal eine Andeutung ist darüber in die Oeffentlichkeit gebrungen. Erinnert man sich aber der ganzen Stellung, welche der frühere Botschafter Rußlands in London zur orientalischen Frage einnahm, so wird des hohen Ansehens und Vertrauens, das derselbe nicht bloß bei seinem kaiserlichen Herrn und in den gemäßigten Kreisen seines Vaterlandes überhaupt, sondern eben so am hiesigen Hofe und in unserem auswärtigen Amte genoss, so erscheint in dem gegenwärtigen Momente harter Spannung, in dem Moment, wo zugleich Andrassy's Einfluß schwer erschüttert ist und in Wien eine Minister-, mehr noch, eine

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

„Natürlich; und die Lustmuth, die ich erhielt, beweist, die gerechtfertigt mein Verbauch damals war! Der Mann erhebt, er habe den Schmutz im Juli dieses Jahres von einem jungen Mädchen gekauft, welches sich durch einen Brief in dem derselbe ihr als Geschenk dargeboten wurde und der Unterschrift Philipp von Heereshof trug, als Hauptmünze legitimirte. Sie sehen ein, wie die Sache zusammenhängt: das Dienstmädchen, das der Oberförster und seine Tochter so warm vertheidigten, war nichts desto weniger die Diebin, welche, schlaue genug, zugleich die Papiere stahl und, nachdem wir fort waren, ebenfalls davon ging.“

„Sie erhielten das Geschehene also zurück? Wurde der Diebstahl ermittelt?“

„Nein. Ich bin ein abgelegter Feind davon, mit dem Recht zu verhandeln. Ich kaufte ihn ganz einfach zum besten Male.“

Der König war jetzt zu Ende und Herr von Wolfram schloß seine Thür zu ihrem Platz zurück, worauf er stehen blieb. Dies war hinreichend, Kuno das die Heerde vergessen zu machen und seine Aufmerksamkeit auf seinen und seine Schwester allein zu richten.

„Nun denn, hat sich jetzt Wolfram dem alten Herren angeschlossen.“

Das Gut, das vormalig diesem gehört hatte und gegenwärtig in seinem Besitz war, machte den Inhalt ihres Gesprächs aus.

„Wichtig änderte Jener das Thema.“

„Sie besitzen nur diese eine Tochter, Herr Baron?“

„Nein, er Heereshof mit einem durchdringenden Blick beobachtend.“

„Ja“ war die gänzlich unbefangene Antwort desselben.

„Nicht schlimm! Ich lerne in diesem Sommer eine neue Dame kennen, die eine so ausgesprochene Aehnlichkeit mit Ihrem Fräulein Tochter besitzt, daß ich vorhin wirklich dachte, war, die Damen für Schwestern zu halten.“

„Vergleichen kommt wohl zuweilen vor.“

„Allerdings, doch wohl nur bei nichtstehenden Physiognomien. Auch beschränkte sich die angeordnete Gleichartigkeit keineswegs auf bloße Aehnlichkeiten. Im Gegentheil ist es gerade die Uebereinstimmung in der Redeweise, in der eigenthümlichen Art, sich zu geben, ja in der Betonung einzelner Worte, die mich auf jenen Gedanken brachte. Obendrein war es Pflanzphrasen, wo ich jene junge Dame zuerst gesehen.“

Den Freiherrn schien diese Unterhaltung nicht besonders zu interessieren. Sobald er, höflichkeitshalber, seine Verwunderung über diesen Zufall zu erkennen gegeben hatte, ging er wieder zu den Fragen über den jetzigen Stand des Guts über, die ihn vorhin beschäftigt hatten.

Kuno aber konnte seine maßlose Verstimmung so wenig beherrschen, daß er die arme Thea durch seine geflüsterten, höchst ungerechten Bemerkungen zu peinigen im Stande war, bis endlich der Ball sein Ende erreicht hatte und die Gesellschaft sich zertheilte.

Achtundzwanzigtes Kapitel.

Und säßest wiederum mit diese vor?
Laf' ab, o Weib! Ich habe längst verzichtet,
Du hauchst aus Asten noch die Gluth hervor.
Nicht so den süßen Wind auf mich gerichtet!
Das Bild der Augen und der Stimme schall
Es hat der Tod ja Alles schon vernichtet!
E. Camisso.

Am andern Tage füllte Kuno sich gedungen, seiner Sophiespflicht zu genügen und den schwerermühten, gänzlich verunsicherten Vater zu besuchen.

Derselbe bewohnte, etwa eine Meile von der Stadt, ein kleines, einfach gelegenes Landhaus, litt Niemanden um sich, als einen alten, schweigsamen Diener und war bis zum Wahnsinn melancholisch und in sich versenkt.

Wenig konnte dieses bedrückte Kuno's Herz nicht mit froher Erwartung erfüllen, mußte er doch im Gegentheil daran zweifeln, ob sein Vater den Anblick des Sohnes werde ertragen können, oder ob er ihn nicht, wie schon früher, ungesehen wieder fortgeschicken werde.

Er entließ den Wagen auf der Landstraße, ging langsamen Schrittes durch ein dürftiges Kieferngehölz, welches die Wohnung des alten Herrn ringsumher einschloß, und konnte sich der traurigsten Gedanken nicht erwehren. Zwar hatten die lakonischen Berichte des Bedienten, die er von Zeit zu Zeit erhalten, von einer merkwürdigen Besserung des krankhaften Zustandes seines Vaters gesprochen, allein er glaubte nicht, auf diese großen Worte legen zu dürfen.

Er wurde aus seinem Sinnen durch einen Ruf aufgeschreckt, und als er aufsaß, gewahrte er seinen Vater, der, zwar in greisenhafter Haltung, aber doch viel rüstiger als seit langen Jahren, ihm entgegentrat.

Ein Anruf der freudigen Ueberraschung rang sich von seinen Lippen, als er den Geliebten so unermüdet und gekräftigt in seine Arme schloß, und wieder und wieder forschten seine Blicke angstvoll aber vergeblich nach den Zügen hoffnungslosen Tiefsinns, die ebendem das theure Antlitz getrübt hatten.

„Mein Vater!“ rief er in zunehmender Gewissheit seiner Besserung. „D mein Vater, wie glücklich macht mich Deine offenbar gebesserte Gesundheit.“

Der Alte schüttelte traurig den Kopf.

„Sie ist um einen großen, schweren Preis gekauft worden.“

„Kann irgend Etwas auf Erden so kostbar sein, um es Deiner Gesundheit zu opfern?“

Beide schwiegen und schritten Arm in Arm dem Hause zu. Vor demselben stand eine rohgeputzte Bank in der Sonne; auf dieser ließen sich Beide nieder.

Die Scenerie ringsum war unendlich schwermüthig und öde: Kiefern und Dornen und dürftiges, metallisch glänzendes Gras, das in dem Wind raschelte, waren ihr einziger Schmuck. Die Gegegend schien reich an Kräutern und Döhlen, welche in dichten Schwärmen und freischwebend unauflöslich die Luft durchzogen. Vor dem Hause, zum Theil durch Kieferngehölz verdeckt, schien sich ein Fußweg in ein sandiges Thal hinabzuführen.

Wie die Männer jetzt ruhig nebeneinander saßen, war eine große Aehnlichkeit zwischen Beiden nicht zu verkennen. So jung, rüstig und schön der Eine, so hohen Alters, ge-

allgemeine politische Krise von ernstester Bedeutung zur Entscheidung drängt, das Resultat des Schmalowischen Besuchs in Khaba von der allergrößten Wichtigkeit. Das Zögern der Russen, die Räumung Rumeliens ernstlich in's Werk zu setzen, der heftig entbrannte Aufruhr gerade in denjenigen Bezirken, welche zu dem durch den Berliner Frieden für unabhängig erklärten Bulgarien hinzugefügt, ungefähr das Stück Türkei ausmachen, welches nach dem russisch-türkischen Frieden von San Stefano von der Türkenherrschaft unabhängig als „selbständiger“, d. h. unter Rußlands Machtspruch stehender Staat konstituiert werden sollte, endlich das Anstehen Rußlands an Rumänien, letzteres möge ihm die Stappenstraßen für freien Durchzug seiner Truppen durch das Land noch länger sichern — alle diese Momente weisen in einer nicht mißzuverstehenden Deutlichkeit der Sprache darauf hin, daß Fürst Gortschakoff, die Thorheit der türkischen Politik (welche sich ebenfalls thatsächlich weigert, die Friedensbestimmungen von Berlin auszuführen) klug bezeugend, den Augenblick für gekommen erachtet, um für seine Demüthigung auf dem Berliner Kongresse Revanche zu nehmen und den Beweis zu führen, daß nicht sein Rivale Graf Schmalowoff, sondern der Fürst von Bismarck und der dem russischen Kämpler feindsicheren Partei im Czarreich selbst gegen ihn bei der letzten Lösung der orientalischen Schwierigkeiten ins Treffen geführt wurde, um die Fesseln des Vertrages von San Stefano zu zerhacken und den russisch-englischen Zusammenstoß zu verhindern, sondern daß er, der Kaiser selbst, der Mann sei, Rußland die ihm gebührende Machtstellung im Dienste und damit die Erfüllung der alten Wünsche der moskowitzischen Partei zu verschaffen. Die starke Unzufriedenheit im Innern Rußlands — um von den Mißbräuchen ganz zu schweigen — die Wuth der Baukammern, welche sich um die Erfolge des Krieges für betrogen erachten, betrogen durch englische Eifersucht und deutsche Unanbaiterkeit, weiter die drohende Engpassung Englands in Indien an der afghanischen Grenze, alle diese Verhältnisse kommen dem Fürsten Gortschakoff und seiner aus Neu-Europa beunruhigenden Politik mächtig zu statten — Neue Europa beunruhigenden Politik mächtig zu statten — und nicht minder, wie schon bemerkt, die ungelagte Zerrüttung und der blinde Fanatismus der Türkei, welche dem russischen Bedürfnis nach neuen Grenzverträgen willfährig die nötigen Thatsachen schaffen. So sehen wir wenige Monate nach Abschluß des Berliner Friedens wieder vor der Frage, ob nicht in alternativer Zeit der Kampf im Orient aufs Neue und in größerer Umfang entbrennen wird. Von der Ruhezeit des türkischen Kabinetts, an das von allen Seiten die trübseligen Nachrichten zur christlichen Ausübung des Friedensstrahlens ergehen, nicht weniger als das von dem Einfluß, den Graf Schmalowoff noch auf den Kaiser Alexander ausüben im Stande ist, wird es abhängen, inwiefern wir Aussicht haben, daß auch ferner ein blutiger europäischer Zusammenstoß vermieden werde. Ebenfalls ist aber auch dießmal Oesterreich, seitdem es in Bosnien festen Fuß gefaßt hat, zufolge der Andraßy'schen Politik noch weit näher an dem, was sich auf der Balkanhalbinsel ereignet, interessiert, als noch vor einem Jahre. Oben oder ungenen wird man diese Positionen österreichischerseits behaupten und entsprechend verwerthen müssen, und wir möchten meinen, daß damit der Mann, welcher diese Positionen geschaffen hat, Graf Andraßy, zunächst in seiner angezeichneten Stellung eher befähigt als noch weiter erschüttert werden muß.

Berlin, 29. Oktober. Die Liste der auf Grund des Socialistengesetzes verbotenen Vereine und unterdrückten Zeitchriften wächst immer mehr an. Der gestrige Reichsanzeiger enthält die offiziellen Verordnungen folgender Verbote: In Mecklenburg: „Der Mecklenburg-Pommersche Arbeiterfreund. Organ für das werththätige Volk.“ In Weßfalen: 1) Der socialistische Arbeiter-Wahlverein zu Bochum. 2) Der Arbeiter-Wahlverein für den Kreis Hagen. 3) Der Arbeiter-Wahlverein in Langerfeld. 4) Der socialdemokratische Arbeiter-Wahlverein für die Stadt und den Landkreis Dortmund. In Dresden: 1) Allg. deutlicher Arbeiterverein. 2) Verein für Sattler und Berufsgegenossen. 3) Deutscher Stellmacherverein. 4) Bund der Glasarbeiter Deutschlands. In Leipzig: 1) Die Zeitschrift „Vorwärts.“ 2) Der Arbeiter-Bildungsverein. In Zwida: 1) Der Pfälzisch-Badische Arbeiterverein. 2) Das Pfälzisch-Badische Volksblatt. In Braunschweig: Die Metallarbeiter-Gewerkschaft und der mit derselben vereinigte Klemmerverband. — Alle diese Vereine und Druckchriften haben — wie theilweise schon aus ihren Namen respektive Titeln hervorgeht — socialdemokratische Tendenzen verfolgt.

Wien, 28. Oktober. (Berl. Tagebl.) Dem Neuen Wiener Tageblatt wird aus Konstantinopel gemeldet: Es herricht große Aufregung wegen der Vermählung des englischen Vikonulds in Burgas durch russische Offiziere. Zwei britische Kanonenbote von der Marmarastrote sind sofort nach Burgas abgegangen. — Persien verlangt kategorisch die Uebergabe des Kurdistan auf Grund des Berliner Vertrages, was die Pforte verweigert. England intervenirt zu Gunsten Persiens. — Der bulgarische Aufruhr ist im Wachsen. Jenkoi ist von den Anführern eingekerkert. Der Kommandant von Jenkoi ist gefallen. Die Pforte ist eifrig

beugt und vergrämt der Andere schien, so besaßen sie doch dieselben Grundlinien des Gesichtes und die gleichen glühenden schwarzen Augen.

Der alte Mann war sichtbar in tiefe Gedanken versenkt. Es fiel ihm nicht ein, den Sohn zu fragen, woher er komme, wie er lebe und ob er bei ihm bleiben werde. Er führte ihn auch nicht in's Haus und schen von den Pflichten der Gastfreundschaft keinen Begriff demüßigt zu haben. Dagegen drückte er die Hand des jungen Mannes beifällig und unruhig in der feintigen und sagte endlich:

„Mein Sohn, Deine Mutter ist jetzt im Himmel!“
„Das weißt Du?“ rief Kuno doch tiefen Erstaunens.
(Fortsetzung folgt.)

bemüht, den Aufruhr zu bewältigen und eine muslimänische Contrerevolution zu organisiren. Aus Khaba verlaudet, Rußland werde im Falle eines anglo-afghanischen Krieges von England Garantien verlangen. Der afghanische status quo müsse unverändert bleiben, wenn Rußland seine Neutralität zuichert.

Paris, 28. Oktober. (Berl. Tagebl.) Der Kriegsminister hat die Unterdrückung einer Art religiöser Verbrennung angeordnet, welche den Namen „Legion Saint Maurice“ führte und durch einen Feldprediger in der Armee eingeführt worden ist.

London, 28. Oktober. (Berl. T.) Das Kabinet konnte sich über die afghanische Angelegenheit nicht einigen, doch wird zweifellos Lord Beaconsfields Ansicht betreffs sofortigen Krieges durchdringen.

Antlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Oktober 1878.

Entschuldig waren: die Herren Oese, Preßler, Kriebel, Steiner. Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister von Hof, Herr Bürgermeister Frh. von Hagen, die Herren Stadträthe Jordan und Bernial.

Zur Verhandlung lagen vor:
1) Ref. Herr De m u t h.
Der Etat pro 1878/79 setzt Tit. XI. 2 A. pos. 10 — Beschaffung und Unterhaltung von Inventarien — 400 M. aus. In Folge der in diesem Sommer vorgenommenen Veränderungen im Rathhause, Translocation verschiedener Büreaus und Einrichtung neuer Büreaus etc. sind für Veränderungen und Anschaffung verschiedener Mobilien außerordentliche Kosten entstanden. Der Magistrat beantragt deshalb für das laufende Rechnungsjahr 300 M. nachzubewilligen. Die Nachbewilligung geschieht auf Tit. XVI. C. 2 vorbehaltlich der Rechnungslegung. Gleichzeitig beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, von Neubeschaffungen, durch welche Etatsüberschreitungen herbeigeführt werden, zuvor der Versammlung Kenntniß zu geben.
2) Ref. Herr G r ö t l i c h.
In der Angelegenheit, — die Befestigung des Beobachtungspunktes für den Mühlgraben etc. betr., in welcher noch ausführender Disposition in der Sitzung vom 15. Oktober die definitive Beschlußfassung vertagt wurde, — erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Modifikation des Mühlgrabens, von der Brücke am Fuße des Hagerberges bis zum nördlichen Siedel des Hauses Mühlgraben Nr. 5 b einverstanden.

3) Ref. Herr H i l d e b r a n t.
In den südlichen Häusern hinterm Garz 1 bis 9 haben sich verschiedene Reparaturen als dringend notwendig herausgestellt. Diefelben sind auf 1100 M. veranschlagt und beantragt der Magistrat diese 1100 M. aus Tit. XVI. C. 1 des diesjährigen Etats zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.
4) Ref. Herr G r a e b.
Das an der Wörzbrücke errichtete Pflaster hat einen Kostenaufwand von 1195 M. 15 s. verursacht. Demüßigt sind dazu nur 1000 M. und werden auf den Antrag des Magistrats die Mehrausgaben 195 M. 15 s. vorbehaltlich der Rechnungslegung nachbewilligt.
5) Von dem Geschäftsbereich der Trottoir-Kommission für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis Ende März 1878, welchen Hr. Rentier Walter vortrug, nahm die Versammlung Kenntniß.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden vertagt. Hierauf geschlossene Sitzung.

Auf den Vorschlag der für diese Angelegenheit eingesetzten Kommission wurde in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Oktober c. nachstehende

Erklärung

über das zur landespolizeilichen Prüfung gestellte Projekt für die Umgestaltung des Bahnhofs Halle:
„Am 31. August d. 3. hat hieselbst ein Termin zur landespolizeilichen Prüfung des modifizirten Projekts für den Bahnhof Halle stattgefunden, in welchem der Magistrat der Stadt Halle einen Protest gegen Ausführung dieses Projekts zu den Alten überreicht hat. Nachdem dieses Projekt für den Bahnhof Halle der unterzeichneten Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntnissnahme vorgelegt und von derselben einer eingehenden Prüfung unterzogen worden ist, sieht dieselbe sich genöthigt, folgende Erklärung abzugeben:

Gegenwärtig sind vorhanden als Bahnhofszufuhrrwege a für den Personenverkehr:
Der Hauptzufuhrrweg vom Leipziger Platz neben dem Kriebel'schen Grundstücke in einer freien Breite von 22 m
Die Verbindungsstraße in Verlängerung der Bahnhofsstraße, breit 15 m
b für den durchgehenden Verkehr:
Die Delitzscher Straße, breit 11 m
Summa: 48 m

An Stelle dieser drei Straßen will das neue Projekt einen kanalarig zwischen hohen Mauern eingeschlossenen Weg setzen in einer Gesamtbreite von 20 m, der sich zwischen den Unterführungen der Merseburger Eisenbahn und den Gleisen der Berlin-Anhalter Eisenbahn redueirt auf 18 m
Der auf lange Strecken in Folge eingebauter Pfeiler nur eine Fahrbreite hat von 8 m
Während jetzt sofort nach Ueberführung der Eisenbahngehäse der Verkehr sich auf einen Pfad vertheilt, von welchem 5 breite Straßen den Abzug vermitteln, soll nach dem neuen Projekt der ganze Personenverkehr zu Fuß, der Wagen und theilweise der Personenverkehr zu Fuß, der Verkehr der Post und der Steiner, der Verkehr für drei

große Güterbahnhöfe (der Magdeburg-Halberstädter, Halle-Casseler und Halle-Sorauer Bahn) und endlich der gesamte durchgehende Verkehr zu dem jenseit der Bahn gelegenen Stadtheile und einer Anzahl Dörfer auf diesen oben beschriebenen Weg ausschließlich angewiesen und in dieser kanalarigen Straße nach Passirung der Eisenbahngehäse ca. 150 m weit hingeführt werden. Es kam Niemandem, der den vorbeschriebenen Verkehr kennt, zweifelhaft sein, daß das neue Projekt nicht nur den bisherigen Zustand in der weitgehenden Weise verschlechtert, sondern überhaupt etwas Unmögliches vorschlägt, indem der fragliche Weg nicht im entferntesten im Stande ist, den gedachten Verkehr zu fassen.

Wenn in dem Protokoll vom 31. August d. 3. seitens der Eisenbahngesellschaften ein Vergleich gezogen ist zwischen der Leipzigerstraße in Berlin und dem neuprojektirten Wege, so muß dieser als ganz verfehlt erachtet werden, weil bei dem qu. Bahnhofs der Verkehr bei Anstuf der Büge, welche oft Hunderte von Personen bringen, sich stoßweise entwickelt und ein derartiger Verkehr niemals auf der in Vergleich gezogenen Straße eintritt.

In Ermägung des Vorliegenden sieht die Stadtverordneten-Versammlung sich genöthigt zu erklären, daß das in dem Termine am 31. August c. vorgelegte Projekt die Verkehrs-Interessen der Stadt Halle in unannehmlicher Weise schädigt und den bestehenden Zustand in hohem Maße verschlechtert, dieselbe giebt sich der Hoffnung hin, daß das fragliche Projekt um so weniger die Zustimmung Seiner Exzellenz des Herrn Handels-Ministers finden wird, als sowohl das in dem Protokoll des Magistrats vom 28. August c. erwähnte anderweitige Projekt als auch das Projekt, welches in dem nächsten Tagen Seine Exzellenz dem Herrn Handels-Minister seitens der hiesigen Handelskammer unterbreitet werden wird, unannehmlicher Weise schädigt, daß in anderer Weise den Verkehrs-Interessen der Stadt Halle besser genügt werden kann.“
Einstimmig angenommen und der Magistrat ersucht, diese Erklärung Sr. Exzellenz dem Herrn Handelsminister zur Berücksichtigung zu unterbreiten.

Aus Halle und Umgegend.

Am 28. d. M., dem 4. Annuitätentage, wurden bei hiesiger Universität immatriculirt: 11 Theologen, 8 Juristen, 6 Mediziner, 10 Philosophen, 13 Landwirthe, 3 Pharmazeuten, in Summa 51. Die Gesamtzahl der hiesigen Immatrikulirten beträgt daher 224.

Im Schooche des Ausstellungs-Comitês, welches sich seiner Zeit befaßt Abhaltung einer Ausstellung von Lehrbüchern und Gelehrtenarbeiten konstituiert hat, werden seit längerem Beratungen über eine im Jahre 1879 oder 1880 hierorts zu veranstaltende Gewerbeausstellung der Provinz Sachsen, Anhalt und der thüringischen Staaten gepflogen. In den wiederholtlich stattgehabten Versammlungen haben sich verschiedene Ansichten über die zweckmäßigste Zeit der Ausstellung gebildet und vor besonders die Meinung die herrschendere, daß das Jahr 1879 wegen der an verschiedenen Orten stattfindenden Gewerbeausstellungen weniger geeignet sei, als in Halle eine solche zu veranstalten. Deßhalb eingehender und eingehender Beratungen über diesen Streitpunkt wird am 5. November im Hotel zur „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von Delegirten stattfinden. Seitens des Ausstellungscomitês (Dr. Richter etc.) sind 7 Herren zu dieser Versammlung deputirt, eine gleiche Anzahl soll vom Handwerkermeister-Verein in Aussicht genommen sein. Weitere Delegirte werden die einzelnen Gewerbe und Zünfte, Fabrikbetriebsleiter, die polytechnische Gesellschaft, Ingenieurverein u. A. m. entsenden.

Die diesjährige General-Versammlung des Sängerbundes an der Saale wird nächsten Sonntag den 3. November in Winger's Restauration hier stattfinden. Die wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung sind: Wahl des Vororts, des Bundes-Vorstands, des musikalischen Ausschusses und des Chorleiters für 1879. Die Abhaltung der General-Versammlung war wegen der hier im Septbr. c. stattgefundenen großen patriotischen und lokalen Festlichkeiten, bei welchen die Mitwirkung und Thätigkeit der hiesigen Liedertafel in hohem Grade in Anspruch genommen war, nicht früher zu ermöglichen.

Civilstand. Meldung vom 28. Oktober.
Aufgeboten: Der Musiker C. Zing, Meißeln, und B. Kaufmann, Grajewitz. — Der Fleischer A. Thum, Moritzburg, und C. Thome, Badergasse. — Der Versicherungs-Anwalt C. A. E. Ritter und A. J. C. E. Schöne, Eifen.

Eheschließungen: Der Tischler F. Leirich und E. verw. Hanisch, Unterberg 14. — Der Schneider F. Berger und F. Böge, an der Halle 15. — Der Waler F. Kirchschneier, Königsr. 20a u. C. Starke, alt. Markt 15. — Der Gärtner D. Vater, N. Wallstraße 1, und W. verw. Walthar, Oberglauda 6.

Geboren: Dem Maurer F. Stittel eine T., N. Ulrichstraße 4. — Dem Restaurateur F. Mannigke eine Sohn, Mannigkestr. 20. — Dem Brauer G. Pfund eine S., Oberglauda 17. — Dem Kaufm. R. Ziegelmann eine S., Freimühlende. — Dem Kaufm. Ch. Herrmann eine Sohn, gr. Klausstr. 16. — Dem Veffertlicher F. Kriebel eine T., Beierenstr. 6. — Dem Gelbzieger C. Kauf eine T., Gommeg. 2. — Dem Schaffner W. Stilling eine T., Bahnhofsstr. 5a. — Dem Bäckermeister H. Caspello eine S., Marienstr. 9.

Verstorben: Der Hausmann Günther Ludwig, 64 J. 4 M. 19 T., Angeneben, gl. Klmit. — Die Witwe Charlotte v. Kehler geb. Schulz, 86 J. 4 M. 23 T., Gehrmannstr., Lindenstr. 25. — Des Tischlermeisters Th. Hendrich S. Mar, 2 J. 5 M. 28 T., Rachenstraße, Fleißberg. 2. — Johanna Auguste Aurora Kriebel, 65 J. 2 M. 2 T., Carcinoma hepatis, Diakonissenhaus. — Des Handarbeiters G. Regel S. todgeb. gr. Schloßgasse 6. — Des Handarbeiters H. Körtling T. Clara, 2 M. 22 T., Krämpfe, Saalberg 8. — Des Fabrikant A. Ludwig T. Martin,

3. 7. M. 22 T., Rauchenbräume, Landwehrstraße 10. — Des Hundarbeitsers J. Vieh E. Anna, 1 M. 6 T., Schwäche, Blüthstraße 1. — Ein ungel. E. todtege, Entb.-Anstalt.

Vericht des Sekretärs des Vortereins in Halle a/S. am 29. October 1878.

Freie mit Anschlag der Courage.
Hallen 1000 kg 175—192 M.,
Hagen 1000 kg 145—147 M.,
Hirtz 1 00 kg Sandgerle 144—160 M., Cigaretten- bis 190 M.
Gardema 50 kg 13,50—14 M.
Hirtz 100 kg 138—145 M.
Hirtz 5,50—11 M. u. 50 kg
Hirtz 6—9,50 M. p. 50 kg
Victoria-Graben bis 200 M. p. 1000 kg.
Hirtz 50 kg 31—32 M., americanischer 135 M.
Hirtz 1000 kg ohne Sandel.
Schwan 1000 kg Raps 265—270 M.
Hirtz 50 kg 22,50—23 M.
Schwan 10,00 Liter-Procente loco fest Kartoffel- 53,50 M., Mitten- 52,50 M.
Hirtz 50 kg 30 M.
Hirtz 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Hirtz 50 kg 6,75—7 M.
Hirtz, Roggen 5—5,25 M., Weizenhaale 4,20 M., Weizenries 4,5—5,25 M.
Schwan 50 kg 7,20—7,30 M.

Da u m	Baro- meter.	Thermo- meter.								
1. Oct.	381,5	7,68	9,6	3,01	32,49	77,02	S.W.			
2. Oct.	382,0	4,80	6,0	2,66	32,94	86,9	—			
3. Oct.	381,8	4,88	6,1	2,49	32,91	81,4	S.W.			

Universität.
Leipzig, 27. October. Am gestrigen Nachmittage wurde sich die demnachst am schwarzen Bret durch Anschlag des Anfertigungsdiploms zu verlässigen Summatraktanten des Erbprinzen Friedrich Wilhelm von Ba-

Bekanntmachung.

Zur Veranlagung der Klassensteuer für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme der gesamten Einwohner hiesiger Stadt erforderlich.
Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der besprochenen Grundstücke, beziehungsweise ihren Stellvertretern, so viel Formulare zur Ausfüllung befehligt werden, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen, einschließlich der eigenen und selbständig einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.
Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demnachst zur Abholung bereit zu halten. Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselben nötigenfalls im Wege der administrativen Exekution auf Kosten der Betroffenen bewirkt werden.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche Instruktion genau zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerstadt, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.
Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1853, betreffend die Ein- und Ausfuhrsteuer, jeder Eigenthümer, beziehungsweise sein Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnis verantwortlich.
Jede unvollständige Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer gerügt werden.
Halle a/S., den 24. October 1878.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen Freirechts bei hiesiger Universität, dem Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vacant ist, fordere ich, in Auftrage der gedachten Ritterschaft berechnete Bewerber auf, sich unter Vorbringung
a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,
b) eines den Anforderungen des Quälur-Reglements der Universität entsprechenden Beweisthatszeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder dortgerichtlich aufgestellt ist, beglaubigt sein muß, und
c) eines Geburtszeugnisses
höchstens zum 30. d. Mts. bei mir zu melden und bemerke, daß nur solche Studierende Anspruch auf dieses Beneficium machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.
Halle a/S., den 27. October 1878. Der königl. Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungs-Rath C. v. Kroitzg.

Bekanntmachung.

Die Entzeigung dreier zum Bau der Bahnstrecke Halle-Aschersleben in den Bahnhöfen Trotha und Giebichenstein erforderlichen Grundstückeparzellen betreffend.
In Sachen betreffend die Entzeigung dreier zum Bau der Bahnstrecke Halle-Aschersleben in den Bahnhöfen Trotha und Giebichenstein erforderlichen Grundstückeparzellen ist von dem Direktor der Magdeburg-Halbteufel Eisenbahn-Gesellschaft a Magdeburg, als Unternehmer, die Einleitung des Verfahrens zur Feststellung der Entzeigung auf Grund der §§ 24 ff. des Gesetzes über die Entzeigung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 beantragt worden.
Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu dessen Kommissar für das Abschätzungs-Verfahren ernannt, habe ich den Termin zur Verhandlung mit den Beteiligten auf Freitag den 15. November d. Js., Vormittags 11^{1/2} Uhr auf Bahnhof Trotha anberaumt und fordere alle etwa zur Sache Beteiligten auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.
Diese Aufforderung erfolgt unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß bei dem Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.
Das Verzeichnis der in beiden Bahnhöfen zu entzeigenden Grundstücke hat bereits in dem betreffenden Gemeindebezirken offen gelegen und kann auch jetzt ebenso wie der von dem hiesigen Bezirksrathe unterm 30. Juni d. B. R. 590 bezugl. 13. September er. R. 826 festgestellte Plan bei dem Gemeindevorstande in Trotha bezw. Giebichenstein eingesehen werden.
Merseburg, den 22. October 1878.
Der Kommissar des Regierungs-Präsidenten v. Schlechtendal, Regierungs-Rath.

den, eines Entfels Kaiser Wilhelm's, als Studierenden an unserer Universität. Der Prinz ist 21 Jahre alt, da er am 9. Juli 1857 zu Karlsruhe geboren wurde.

Vericht.

Des Sommers Lust und Pracht eilt jetzt zu scheiden —
So flagt es leil im Wald und auf der Flur;
Es ist wie ein zum Sterben sich Berufen,
Wenn mehr und mehr enttäuscht sich die Natur.
Und Herbstwinde wehn durch alle Zweige,
Und nebelhaft fällt nieder Staub auf Blatt;
Wie es und still wird's schon im weiten Reiche,
Das nach des Sommers Stund ist Herbstes Maat.
Doch wohl! das Scheiden ist ja nicht für immer,
Es ist ein Schlaf, ein kurzes Ruhen nur;
Denn bei der künftigen Frühlingssonne Schimmer
Erwacht mit neuer Lust geklärt Natur.
Doch Seh! o Herz! vor Segnen du dich halte,
Laß Herbst und Winter lehren nimmer ein!
Dir Riehe zu ergötzen, werd' nicht müde,
Die erst erlöset, weilt kein Sonnenchein.
Ja laß der Liebe Stimme du nicht schweigen!
Laß nicht dem Herbst bei rauhen Blatt für Vlatt! —
Es kann kein neuer Frühling jemals reiden,
Was bei ein Winter raug genommen hat.
H. Wipplinger.

Grtes Abonnementconcert.

Die von Herrn Musikdirektor Vorechig im Saale der Volkshule veranstalteten Concerte erfreuen sich bei unserm gebildeten Publikum des lebhaftesten Interesses. Dies bewillt die in dem jetzigen Semester wiederum gesteigerte Anzahl der Abonnenten. Nach Ausweis des besamt gegebenen Programms gelangt zur Aufführung die H-dur-Symphonie von Beethoven, eines jener unsterblichen, immer wieder gern gehörten Meisterwerke. Herr Concertmeister d. H. A. aus Berlin wird uns durch sein Spiel erfreuen. Gewiß steht es den Freunden der Abonnement-concerte noch in warmer Erinnerung, wie er vor mehreren Jahren durch seine tadellose Technik, durch die Robuste seines Tons und die geistige Belebtheit seiner Auffassung erblühte. In der

Schärnad aus Hamburg werden wir eine junge Künstlerin mit schöner, großer Stimme und warmem, poetischen Vortrag kennen lernen. Für ein späteres Concert hat wieder Frau Joachim zugesagt. Wenn stände diese allererste Künstlerin in ihrer Hoheit vom vorigen Jahre her nicht noch in dankbarer Erinnerung?

Ans der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem emeritirten Schul-lehrer und Kantor K. M. u. M. zu Günstigt im Kreise Weissen-see den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.
Hettstädt. Am vergangenen Mittwoch, den 23. Octo-ber, fand hier selbst die seltene Feier eines Doppel-Jubiläums statt. Die beiden hiesigen Geistlichen, Herr Oberprediger Dippe und Herr Diakonus Lindner, begingen gemeinschaftlich ihr 25jähriges Amtsjubiläum.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 30. October: „Der Barbier von Sevilla.“
Donnerstag, 31. October: „Nathan der Weise.“
Altes Theater. Mittwoch, 20. October: Cassspiel des meiningischen Hoftheaters: „Die Verführung des Fiesko zu Genua.“

Uebericht der Witterung (am 28. Oct. 8 U. Morg.)

Am Kanal ist das Barometer stark gesunken, dort, wie in Irland wehen frische nordwestliche Winde und wecheln Sonnenschein mit Regenschauern. Im übrigen Europa ist bei wenig bewegter Atmosphäre die Witterung vorwiegend trübe, stellenweise feucht, nebelhaft oder regnerisch. Die Temperatur ist größtentheils für die Jahreszeit hoch, nur in Lappland und an der Ostküste Großbritanniens dem Gefrier-punkt nahe.

Ein tüchtiger Honigkuchenbäcker

findet sofort dauernde Stellung. Briefe unter R. S. 600 befördert die Exped. d. Bl.

Laden zu verm. gr. Steinstraße 3.

Zwei Laden mit Stuben, zu jedem Geschäft passend, sofort oder 1. Januar 1879 zu vermieten
Königsstraße 19.
Wohnung, Laden, große Geschäftsräume zu vermieten
neue Promenade 10.

Königsstraße 24

ist eine ruhige, fein eingerichtete Wohnung zum Preise von 500 M. per 1. Januar zu vermieten.
(R. 4541).

frdl. Wohnung 3 Stub., K. und Zubeh., Neujahr zu bez. Lindenstr. 24. Hüllemann.

Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Étage 5 heizbare Piesen nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Die Bel-Étage gr. Schlamn 1, best. aus 4 St., 2 K., K. u. allem Zubehör, zu verm. und 1. April 1879 zu beziehen. (R. 53281)

Ein kleines Logis sofort oder später zu beziehen
Spitze 33.

Bel-Étage, 3 St., 2 K., 1 K., Speisek. und Zubehör, zu verm. 1. April zu beziehen. Beschichtigung 10—12 Uhr Jägerplatz 2.

Bel-Étage zu vermieten, P. 130 %
Mühlweg 26.

Die Parterrestube, fr. als Weinstube, ist als Comptoir und eine möbl. Stube mit Instrument billig zu vermieten
Barfüßerstrasse 16.

Zu vermieten

Harz 22: Parterre und Bel-Étage mit Gartenbenutzung. Näheres
Karlstraße 21a, 1.

3 St., 1 K., 1 K. nebst Zubeh. sof. oder Neujahr zu beziehen
Landwehrstraße 3.

Schmeerstraße 13 eine freundl. Wohn-ung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. sof., auch Neujahr beziehbar.
Stube, Kammer, Küche zu vermieten, zum 1. Jan. 1879 zu beziehen
Harz 25.

Neumarkt (oder Nähe) Wohnung v. 2 Stuben und Zubehör sofort oder Neujahr gesucht
gr. Klausstraße 7.

St., 2 K., K. u. sof. od. spät H. Wallstr. 2
Eine frdl. Wohnung in d. N. d. Mühlweg, best. aus 5 St., 3 K. u. Zub. zum 1. April zu verm. Zu erst. Moritzwinger 5, part.

Das Parterre-Logis Karzerplan 1 ist für den Preis von 110 M. zu vermieten u. zum 1. Januar 79 zu beziehen.
Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche, mit Wasserf. und Zubehör, Neujahr zu beziehen
Drammenplatz 4, I.

Gr. St., K., K. zu verm. gleich oder zum 1. Januar zu beziehen
Altenstraße 5.

Caron-Logis alte Promenade 28, II.
Sehr freundlich möbl. Zimmer ist zu vermieten
Bahnhofstraße 3, p. I.

Eine freundliche möblirte Stube mit Kabinet zu vermieten
Markt 6.

Ein fein möbl. Garçonlogis

bestehend aus 2 geräumigen Zimmern in schönster und bequemster Lage der Stadt, Bel-Étage, auch für Comptoir oder ärztliches Sprechzimmer geeignet, ist sofort zu vermieten. Näheres
Neue Promenade 14, I.

Möbl. Stübch. billig. Näb. Karstr. 21a u. 6. Dem.
frdl. möbl. Zimmer gr. Ulrichstr. 28.

2 möbl. Stuben zu verm. Steinweg 42, II.
Möbl. Wohnung verm. Charlottenstr. 6, II.

Eine fr. möbl. Stube zum 1. Nov. billig zu vermieten
Schülerhof 12.

Möbl. Wohnung 1. Nov. Bahnhofstr. 2, p.
Möbl. Stube f. Damen sof. Unterberg 17.

Fein möbl. Wohnung in N. d. landwehrstr. 3, sof. zu vermieten gr. Steinstraße 36, II.

fr. möbl. Stube Leipzigstraße 73, I.
Möbl. Wohnung Augustastr. 3, p.

Möbl. Stube u. K. verm. gr. Steinstr. 3.
fein möbl. Stube u. Kab. Brüdnerstr. 16, II.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten
Leipzigstraße 105.

Möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten.
Geiststraße 67 im Laden.

2 anst. Hrn. f. Log. u. K. alt. Markt 3, i. H. p.
Mithbewohner zur möbl. Wohnung gesucht
Kammischtr. 16, I Tr. I.

Anst. Schlafst. m. K. H. Brauhofstr. 6 p.
Anst. Schlafstelle offen Schrammstr. 3.

Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 12, p.
Anst. Schlafstellen offen H. Schlamn 11, II.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 18, II.

Einen Laden (Nähe des Marktes) sucht zu mieten. Adr. G. Nr. 1 abzugeben Exped.

Zu jeder Woche wird ein Trockenboden in der Nähe der Poststraße gesucht. Offerten unter P. B. 162 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wiesen zu pachten gesucht von
Hermann Weber, Steg 20.

2 ruhige Leute suchen zu Neujahr eine II. Wohnung. Off. P. B. 29 Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Wir können es nicht unterlassen bei der schweren Krankheit unseres lieben Kurt und dessen Wiedergenehung dem Herrn Oberdoctor Bäumler, u. besonders dem Hrn. Dr. Müller für den uner müd. Fleiß und thätige Hilfe bei Tag u. Nacht unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.
A. Nießner u. Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Max Arnhelm aus Berlin beehren sich Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst anzuzeigen

J. Lewandowsky und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 Uhr entschlief sanft und ruhig unser innig geliebtes Söhnchen Richard im Alter von 5 Jahren, welches tiefbetäubt anzeigen

C. Raate nebst Frau.

Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazine

Rathhausgasse 15 und Poststrasse 9.

Größtes Lager selbstgefertigter Möbel.

Kinder-Garten.

Alle Sorten Kindergartenspiele und Arbeiten bei
G. E. Krause, am Leipziger Thurm.

Hinkende Bote 1879, mit
Druckprämie: Kronprinz und
Blumenthal. Preis 50 S.
Familien-Kalender 1879,
mit Druckprämie: Heinrich der
Fugler. Preis 50 S.
Reichsbote-Kalender 1879
mit Druckprämie: Woltke.
Preis 40 S., empfiehlt
M. Köster, Poststraße 10.

Die mechanische Säuh- und Stiefelfabrik
T. Rosenthal, Poststr. 10,
empfiehlt

Kinderfüßschuhe . . . à 0,75.
Mädchenfüßschuhe . . . à 1,00.
Damenfüßschuhe . . . à 1,25.
Herrenfüßschuhe . . . à 1,50.

Lamas

in einer sehr großen Auswahl, die
neuesten Muster bei
M. Wehr, Leipzigerstr. 79
im
Flanell-Geschäfte.

Salzbutter

à 1/2 Markt empfing wieder
G. F. Böttich, am Markt.
Zwei hochstämmige Oleander zu verkaufen
alter Markt 11, 1.
Hundewagen und Handrollwagen zu
verkaufen
große Steinstraße 20.

Auction.

Montag den 4. November c. Nach-
mittag 1 Uhr verleihere ich im Auctions-
locale des königl. Kreisgerichts: versch.
Möbel und Hausgeräte, 1 gr. Kadenregal,
2 Rabenische, ein Gartenmöbel, 1 Pianoforte,
1 H. Möbelwagen, 10 Mille Cigarren, eine
Partie Sattlerwaaren u. f. w.
W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Rossfleisch

prachtvoll, alle Sorten
Wurst, täglich Beef und
Sauerbraten.

Bier ff. bei Fr. Thurm.

Einige ardhere Gedbauer, Harzer Bauer,
Gesangsfästen zc. wegen Aufgabe der Ka-
narienzucht billig zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 4, 1 Tr.

Ein sehr eingerichtetes Wohnhaus
mit Stallung und Garten, vor der
Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Möb-
res bei
J. Bard & Co.

Sopha, Matratzen u. Bettstellen emp-
fiehlt
Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Zur Vertilgung der Raupen, des Frost-
schmetterlings, Wolfschwanzes, Wühlhörnchens
u. f. w. von Obstbäumen empfehlen

Raupenharz

in Büchsen, sowie auszuweiden.
Dasselbe ist von gleicher Güte wie der be-
kannte Brumataleim und dabei wesentlich
billiger.
Helmholtz & Co.

30-40 Stück Hühner sind zu verkaufen
gr. Steinstraße 30.

Ein Annonenofen, sog. Säulenofen ist
zu verkaufen
H. Ulrichstraße 6.

Extra frischen Seedorsch
empfehlen
Bretschneider & Schumann,
H. Steinstraße.

Brüderstrasse 4. Specialität Brüderstrasse 4.

Contobücher, Düten etc.
Specialität
Briefpapiere mit u. ohne Gitter,
Schreib-, Concept-Papiere
etc.

**Hallesche
Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co.**
etc.
**Notzbücher,
Briefchen-Rhms,
Portemonnaies,**

Brüderstrasse 4. Specialität Brüderstrasse 4.

Amerik. Fleisch (Corned Beef)
Hamburger Rauchfleisch,
gekochten Schinken,
rohen Schinken,
Kalbsbraten,
täglich frisch gekochte Zunge,
Braunsch. Cervelatwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Magdeburger Sauerkohl,
russ. Sardinen à l'huile,
Neunaugen ff.

Bratheringe,
Neufchateller Käse,
Eidamer „
Holländer „
Kräuter „
Parmesan „
ff. Emmenthaler „
Westphäl. Pumpernickel,
echt russischen Caviar,
Elbeaviar.

Täglich frische Dieskauer Ritterguts-Butter
und **gutkochende Hülsenfrüchte** empfiehlt
A. Brandt, Schmeerstraße 36.

Auf der Grube Neuglückler-Verein bei Nietleben
ist nunmehr wieder trockene unter Dach gelagerte **Stückholz**,
das vorzüglichste Stuben- u. Küchen-Heizmaterial, vorrätig.

Die Erneuerung der Loos
zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 1. November
Abends 6 Uhr erfolgt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Rosinen,
die ersten neuen diesjähr. Ernte, trocken ein-
getrocknet, schön und billig,
Macaroni, stark u. dünn, in I. Waare,
Eimburger Käse, Garzäse, Emment-
thaler Käse, zu bekanten, stets billigsten
Preisen empfiehlt
Carl Eugling und **Fittalen**.

Geiststr. 57.
Größte Auswahl zu billigsten Preisen von
reich ger. Kal, Fettbäcklingen, Hundern,
großen Nieren-Lachsheringen, Belles
hühes Pflanzenmms, Magdeb. Sauer-
sohl, ausgezeichnete billige Sorten Seife
empfiehlt zur gereinigten Abnahme.
Friedr. Höfer.

Filz-Einlegesohlen!
Für Herren 20 S.,
für Damen 15 S.,
für Kinder 10 S.
500 P. Filzschuhe für Damen 1 M.
T. Rosenthal,
Poststraße 10.

**Kellner, Haus- und Kellner-
büchsen** suchen Stellen durch
Frau **Reparade**, gr. Schlamm 10.

Ein anst. junges Mädchen wünscht
Stelle in
Bäckerei oder Conditorei,
Haus- und Küchenmädchen weist nach
Frau **Kathant**, Wiesenstraße 8.

Ein ordentl. Mädchen v. außerhalb sucht
einen Dienst
Steinweg 43/44.

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, welches
schneiden, plätten und waschen kann, auch
alle häusl. Arbeiten verrichtet, wünscht in oder
außerh. Halle Stelle als Hausmädchen. Näb.
bei **Geert**, Herrenstraße 9 im Hinterhanje.

Eine Frau sucht Beschäft. im Scheuern od.
Aufwart.; dal. werden auch Lehrf. angen.
Näb. res in der Exped. d. Bl.

Eine einz. Pers. f. Weib. im Wasch- und
Scheuern u. u. auß. d. Hauje 2. Vereinstr. 4, 11.

**J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,**
gr. Ulrichstr. 47, 1.
Bedienung prompt, reell und discret.

Buchführung.

Anmeld. zu **Curf. in Correspond., lautm.**
Rechnen, einf. und doppelt. Buchf. werden
wieder entgegengenommen. Sprechf. 11-2.
gr. Ulrichstraße 21, 11.

Winkler, Lehrer.
Alle schriftl. Arbeiten, **Dirr-, Gnaden-
gehuche, Klagen u. f. w.,** desgl. **Rechnungs-
sachen** werden prompt angefertigt. Näb. d.
Herr **Winkel**, Landwehrstraße 8, part.

In allen **disciplinen des gym-
nasiums**, bes. in den fremden sprachen
erteilt privatunterricht
G. Broese, stud. phil. Jägerpl. 4.

Jungen Kaufleuten

erteilt Abendkursus in der
französischen Sprache
(Grammatik und Correspondenz)
Weber, P. em., Marienstr. 6, 11.

Haarzöpfe zc.

werden sauber angefertigt.
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.
Hansschlachten wird angenommen.
F. Wloßfeld, Saalberg 23.

Büchse zum Plätten wird angenommen in
u. außer dem Hause Klausdorferstr. 14, 11.

Juristischer Verein.

Mittwoch am 30. Oktober 1878.
Tagesordnung:
1) Vorstandswahl.
2) Vortrag über die Rechtsanwaltsordnung
und das Gerichtsstellengesetz.
Der Vorstand.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags „Abendung.“
Stadt-Theater.
Mittwoch den 30. Oktober 1878.
30. Vorstellung im I. Abonnement.
Eine leichte Person.
Große Besse in 7 Bildern von Contradi.

Neues Theater.

Donnerstag, den 31. Oktober.
V. Symphonie-Concert.
Ländliche Hochzeit,
Symphonie v. Goldmark.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Wünchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.
Brefler's Berg.
Mittwoch VI. Abonnementstränzchen.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
W. Uhlmann in Halle.